



Reges Treiben beim Verladen der Container.

Durchgängige IT-Prozesse

Zur Abwicklung seiner konventionellen und intermodalen Lkw-Transporte integriert die Bonner Spedition Am Zehnhoff-Söns eine Telematiklösung von Blue Tree Systems.

Im kombinierten Waren- und Güterverkehr ist ein lückenloses Ineinandergreifen der verschiedenen Verkehrsmittel unerlässlich. Wird ein Schiff gelöscht oder ein Zug entladen, sollten die zu beladenden Lkw für den Weitertransport just-in-time bereitstehen. Das Gleiche gilt auch, wenn zum Beispiel Container zu Häfen oder Luftfracht zum Flughafen via Lkw gebracht werden müssen. Das Bonner Transportunternehmen Am Zehnhoff-Söns (AZS), das auch die öffentlichen Häfen samt Terminal in Bonn und Trier betreibt, ist mit derlei Herausforderungen jeden Tag konfrontiert. Der Spezialist für intermodale Containerlogistik, nationale und internationale Komplettladung, Lagerung, Luftfracht, Überseeverkehre und Zollabwicklung schlug 2016 im konventionellen Hafenumschlag (Bonn/Trier) fast 1,2 Millionen Tonnen um, im Bereich Container waren es 229.000 TEU (20-Fuß-Standardcontainer). Dabei erwirtschaftete das 110 Jahre alte Familienunternehmen einen Umsatz von über 40 Millionen Euro.

IT-gestützte Containerbrücken und Multifunktionskrane sowie eine IT-gebundene Stellplatzverwaltung erlauben dem Hafenbetreiber einen hohen Güterumschlag. Mit über 50 An- und Abfahrten pro Woche zu und von den Überseehäfen Rotterdam, Antwerpen und Amsterdam stellt Am

Zehnhoff-Söns eine überdurchschnittlich hohe Abfahrtsdichte bei gleichzeitig niedrigen Transitzeiten sicher. 85 Prozent aller Container wurden im kombinierten Verkehr transportiert.

Um die operativen, buchhalterischen und rechtlichen Anforderungen zu erfüllen, setzt der Bonner Logistiker seit 15 Jahren erfolgreich auf die Softwarelösung für Containerlogistik der Modality Software solutions b.v. (Barendrecht/NL). „Mit zunehmendem Wachstum entwickelte sich um dieses operative Kernsystem eine sehr heterogene IT-Landschaft zur Abbildung und Bewältigung vor- und nachgelagerter Aufgaben, die entweder als Insellösungen liefen oder nur vereinzelt durch Schnittstellen miteinander verbunden waren“, so Andreas Am Zehnhoff-Söns, Prozessmanager bei AZS. Der in vierter Generation im Familienunternehmen arbeitende Absolvent der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie analysierte alle abteilungsübergreifenden Prozesse. Sein Ergebnis: „Zusammen mit den Office-Anwendungen waren bei uns über 30 verschiedene Programme im Einsatz. Es lag daher nahe, die Situation zu harmonisieren und zu verschlanken, damit unsere Mitarbeiter diese Abläufe komfortabler und schneller bearbeiten können.“

Der Bestandsaufnahme folgte 2015 eine Überprüfung und Bewertung der IT-Werkzeuge. Dabei nahmen die Mitarbeiter um Andreas Am Zehnhoff-Söns nicht nur die vorhandenen IT-Lösungen und -Tools in den Blick, sondern auch Systeme und Werkzeuge anderer Anbieter auf dem Markt. Das Ziel: die Anzahl der verknüpften Teillösungen zugunsten eines möglichst einheitlichen IT-Systems radikal zu reduzieren. Vom Ideal der hundertprozentigen Abbildung aller Geschäftsprozesse durch

„Im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse war es eine gute Gelegenheit, uns IT-technisch optimal für die Herausforderungen in der Logistikbranche aufzustellen.“

Prozessmanager Andreas Am Zehnhoff-Söns



eine einzige IT-Lösung verabschiedeten sich die Verantwortlichen recht schnell. Am Zehnhoff-Söns: „Letztendlich sind wir zu dem Schluss gekommen, dass das bisher von uns genutzte System für unser Kerngeschäft des intermodalen Containertransports am besten geeignet ist.“ Neben der 15-jährigen Erfahrung mit dem System sprach auch seine weite Verbreitung unter den Reedereien und Terminalbetreibern und dem daraus resultierenden einfachen Datenaustausch für die weitere Verwendung der bisher verwendeten Containerlogistiksoftware.

Auf Basis dieser Entscheidung mischten die Verantwortlichen von Am Zehnhoff-Söns die IT-Karten hinsichtlich der vor- und nachgelagerten beziehungsweise der begleitenden IT-Prozesse im Mai 2016 völlig neu. „Im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse war dies eine gute Gelegenheit, uns IT-technisch optimal für die Herausforderungen in der Logistikbranche aufzustellen“, so der Prozessmanager. In einem zweiten Durchgang über alle Abteilungen hinweg galt es nun, die Verbesserungs-

potenziale der Kernanwendung zu ermitteln. Die Mitarbeiterbefragung ergab, dass ein Großteil der zeitraubenden Arbeiten und Abläufe durch unzureichend verbundene Insellösungen beziehungsweise durch aufwendige Im- und Exporte verschiedener Dateiformate entsteht. So ließen sich etwa Aufträge für die Lkw-Verkehre nicht einfach aus dem IT-System der Containerlogistik anstoßen, verfolgen und nachvollziehen.

Ebenso kompliziert verlief auch die Abrechnung oder die Archivierung. „Die Schreibtische unserer Dispositionsabteilung sind hardwaretechnisch sehr überladen, denn um einen Vorgang von Anfang bis Ende zu verfolgen, benötigt jeder Mitarbeiter drei große Monitore, auf denen er die Transportabläufe getrennt voneinander bearbeiten kann“, erläutert der Prozessmanager. „Unsere Untersuchung hat gezeigt, dass wir zwar für manche Vorgänge um andere IT-Lösungen nicht herumkommen, wir wollen deren Anzahl aber möglichst gering halten.“ Deutlich wurde außerdem, dass diese Abläufe – egal ob Finanzbuchhaltung, Luftfracht oder Lkw-Telematik

Anzeige



MegaRunner TWIN X-TRA Long: Um Längen voraus.

- ✓ 1,30 m mehr Länge
- ✓ 3,20 m² mehr Ladefläche
- ✓ Bis zu 10 m³ mehr Ladevolumen
- ✓ Bis zu 6 Palettenstellplätze mehr
- ✓ 1 Achse weniger
- ✓ 1,8 ct weniger Maut pro km
- ✓ 2,4 l weniger Diesel pro 100 km

◀ +1,30 m

GRÜNDUNGSPREIS „RESSOURCENEFFIZIENZ“

2016

INDUSTRIE PREIS 2017

BEST OF



Die Spedition verfügt über einen hauseigenen Fuhrpark von 130 Sattelzugmaschinen und 200 Chassis.

– in das bestehende IT-System so fugenlos wie möglich integriert sein müssen.

Neben dem Hafenbetrieb gehören die Nah- und Fernverkehre zu den wichtigsten Geschäftszweigen des Bonner Transportunternehmens, das hierzu über einen eigenen Fuhrpark von 130 Sattelzugmaschinen und 200 Containerchassis verfügt. Da die bisher hierfür eingesetzte Software aufgrund mangelnder Funktionalität und umständlicher Kompatibilität abgelöst werden soll, steht also die Einrichtung einer neuen Lkw-Telematiklösung an. Sie soll nicht nur die Lkw-Ortung sowie das Tachografen- und Motorenmanagement zur Verfügung stellen, sondern auch leistungsstarke und robuste Telematikeinheiten.

Der enge Zeitplan beim „Projekt 2018“ sieht vor, sämtliche Vorbereitungen, wie Hardwareausrüstung und -einrichtung, Schnittstellenanpassungen, Testläufe und Schulungen bis Ende 2017 abzuschließen, um am 1. Januar 2018 im Echtbetrieb starten zu können. Die Hauptanforderung an die gesuchte Lkw-Telematiksoftware: Sie soll sich ohne prozessuale Hindernisse direkt an die Containerlogistiksoftware anfügen lassen, sodass sich die dort angestoßenen Vorgänge bruchlos im Telematikprogramm weiterverarbeiten lassen und danach auch wieder in Modality zur Verfügung stehen.

Nach zwei Monaten intensiver Untersuchungen geeigneter Anwendungen fiel im März 2017 die Entscheidung, künftig die Telematiklösung FleetManager.com von Blue Tree Systems einzusetzen. „Über die reinen Telematikdienste hinaus erhalten wir damit jetzt eine Analyse- und Informationsmanagement-Plattform, mit der wir die ermittelten Telematikdaten gemäß unseren Vorstellungen nicht nur umfassend sammeln, einfach auswerten und sicher archivieren, sondern auch anderen IT-Anwendungen zur Verfügung stellen können“, so Andreas Am Zehnhoff-Söns. „Über die lückenlose Anbindung

an Modality freut sich natürlich unsere Disposition. Die kann jetzt in nur einem System ihre Aufträge anlegen, Updates und Änderungen vornehmen und sogar Aufträge direkt an das Tablet des Lkw-Fahrers senden. Aber auch Flottenmanager, Fuhrparkleiter, die Technik- und Personalabteilung sowie das Controlling profitieren davon, denn sie können diese Daten jetzt exakt ermitteln sowie selbst strukturieren und abrufen.“

Mit der Ausstattung des Fuhrparks wurde bereits begonnen. Aufgrund der einfachen Installation der GPS-Boxen und Telematikgeräte von Blue Tree Systems nimmt ein Werkstattpartner vor Ort diese Arbeiten in Eigenregie vor. Ebenso laufen Tests mit zwei Versuchsfahrzeugen an, um erste Erfahrungen zu sammeln und frühzeitig eventuelle Anpassungen durchführen zu können. Parallel erhalten die Disponenten erste Einblicke in die neue Lösung. „Wenn wir am 1. Januar 2018 etwa 80 bis 85 Prozent der FleetManager-Funktionen systemübergreifend nutzen können, dann ist ein Großteil unserer Wünsche erfüllt. Darüber hinaus erwägen wir weitere Anwendungen, die zu integrieren sinnvoll sind“, berichtet der Prozessmanager.

Intelligente Suchfunktionen, das Multi User Management sowie modernste Kartenfunktionen waren weitere Investitionsgründe.

Entlastet werden sollen nicht nur die Disponenten. Auch die Arbeit des Fahrpersonals wird erleichtert. So kann der Fahrer über das mit einer gesonderten Tastatur ausgestattete Tablet zum Beispiel Bestätigungen, Berichte und Fotos an die Zentrale senden oder sie über Routenänderungen unterrichten. Der Buchhaltung wird zudem eine buchungsbezogene Verwaltung geboten. „Angesichts der von Blue Tree Systems gebotenen Funktions- und Auswertungsvielfalt der Telemetrie-daten haben wir uns in der Einführungsphase erst einmal auf unsere Basiskernprozesse konzentriert“, so Andreas Am Zehnhoff-Söns. Denn die Analyse-möglichkeiten des Fahrerhaltens samt Beschleunigungs- und Bremsvorgängen oder des Kraftstoffverbrauchs erweitern die weitere Nutzung des IT-Werkzeugs enorm. „Zum einen helfen sie unserem Fahrtrainer, individuelle

Fahrertrainings zur Erhöhung der Sicherheit zu konzipieren. Zum anderen liefern sie eine valide Datenbasis zur Einführung einer Fahrerbewertung. So denken wir etwa über Anreize in Form von Gratifikationsprogrammen nach, mit dem vorbildlichen Fahrer ihr monatliches Gehalt aufstocken können“, erklärt der Prozessmanager.

Anzeige

